Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 2

Artikel: Bismarck, Caprivi und die Agrarier
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-431574

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ballabile.

Kaum ist das Neujahr verflogen
Kommt der Carneval gezogen;
Wien, Madrid, Paris, Berlin
Sieht man in das Ballhaus ziehn.
Von den fernsten Pyrenäen
Tanzend ist das Volk zu sehen
Bis zum hohen Kaukasus,
Zum vereisten Newafluß.
Frankreich mit beschwingter Sohle
Tanzt die lust'ge Carmagnole
Oder Cancan, hol' der Henker
Das verwegne Beingeschlenker.

Valero, auf schlanken Rossen,
Reiten Andalusiens Sprossen,
Sennorita, sattelfertig,
Der Sennor, befehlsgewärtig.
Zum Fandango spielen nette
Castilianer Castagnette.
Feurig die Magyarenschöne
Tanzt im Kreis der Pußtensöhne,
Czardas, an der Ferse Sporen,
Cymbalton erquickt die Ohren.
Und im Land der Schinkenbrötchen
Walzen mit den süßen Gretchen

Officiös Commercienräthe,
Bis am Frack aufgehn die Nähte,
Plattler mit dem Nagelschuh
Tanzt Tyrol und jauchzt dazu.

* * *

Einen Tanz nur, lang vergessen,
Uebt ein Völklein unterdessen;
Zaubrisch wie Fata morgana
Leidenschaftlich Siciliana.
Weiter braucht's nicht Rath noch Lehren:
Fühlen muß, wer nicht will hören.

Eine nagelneue Krankheit.

Auf dem tückischen afrikanischen Boden ist wieder eine neue Krankheit entstanden, woran man noch rascher als an der Brechruhr, Cholera genannt, oder an Strychnin sterben kann. Nämlich also: Herrscht dort in Sierra-Leone ein schwarzer Wütherich, genannt Samory, das heißt verdolmetschet: „der Höllenmann". (Sa bedeutet nämlich im sierraleonischen Dialekt: der Mann, und mory: die Hölle); dem wollen die Anglen und die Franken aus purer Menschenliebe an den Leib, während herogegen er über diesen zweiseitigen und gleichzeitigen Versuch einer an seinem Menschen- (das will sagen Unmenschen)thume zu vollziehenden sittlichen Massage über die Maßen empört ist. Und ist selbiger nicht blos ein Wütherich, sondern obendrein ein Schlaumeyer erster Größe. Denkt also: Wart', „ich will euch die Suppe versalzen," und schickt in's Lager der Anglen einen dito verschmitzten Patron von Hoflieferanten (aus dem gelobten Lande Kanaan), so ihm schon längere Zeit die irdischen Geschäfte besorgt. Der gehet also mit einer ganzen Kameelladung leichter Palmenhüte, wie solche von den schwarzen Sierra-Leoniten zum Schutz gegen Sonnenbrand getragen werden, und der Dickhäuter von Anglo-Offizier, so über die Einkäufe gesetzet ist, und benamset ist Eyesup (das heißt verdolmetschet in der sierraleonischen Sprach': Lappithuedleaugenauf) geht in die Falle, kauft die sämmtlichen Hüte, Stück für Stück um eine Glaskoralle, läßt sie seine Leut auf den Kopf stülpen und meint, er hab' seine Sach zum besten gemacht. Wie nun die Franzmänner, so bald darauf anrücken, die Anglenschaar mit den so beschaffenen Hitzableitern aus der Ferne gewahr werden, schießen sie, in der Meinung, die Sierraleoniten vor sich zu haben, mir nichts dir nichts drauf los, und maaßen die Anglen von den blauen Bohnen Leibweh bekommen, thun sie desgleichen, also daß in kürzester Zeit ein unmaaßen groß Blutvergießen sich ereignet und heißt darum die Krankheit, so bishero ist selten, noch niemalen, nicht einmal bei den eidgenössischen Truppenzusammenzügen ist beobachtet worden, die Verwechslungskrankheit oder das Verwechslungsfieber (so aber von dem wohlbekannten Wechselfieber sorgfältig zu unterscheiden ist.)

Ironie des Schicksals.

„Ein Zeitungsschreiber ist ein Mensch" — sprach der mit den 3 Häärchen —
„Der den Beruf verfehlt", so sagte er vor manchem Fährchen.
Nun ist der gleiche Herr trotz Fürstentitel und trotz Orden
Auf einmal andern Sinns und and'rer Meinung worden.
In Hamburg an der Elbige
Treibt er jetzt just dasselbige.
Er, der verbissen über Zeitungsschreiber einst gemunkelt,
Ist's, der in Hamburg seine „Leibnachrichten" redigunkelt.
Wie kommt's, daß er sich jetzt zu diesen Leuten zählt?
Hat etwa selber er auch den Beruf verfehlt? —
Wer hat ihm Stift und Scheere in die Hand gedrückt,
Daß er sich auch an den Redaktionstisch niederbückt?
Sei dem wie woll', wir haben nichts dagegen
Und grüßen ihn als unsern Herrn Kollegen,
Und denken an den Spruch Solon's, des alten Weisen:
„Vor seinem Ende soll man Keinen glücklich preisen!" —

Ein seinen Beruf verfehlt habender Zeitungsschreiber
im Namen Vieler.

Mit Christlich-Socialen ist es zu End,
Aus ist es mit Reden und Thaten,
Zeit ist's, daß man Christlich-Sauciale sie nennt,
Weil sie in die Sauce gerathen.

Spanische Fliegen.

Stolz lieb ich den Spanier:
Stets war Toreador ja gepriesen im Land und Picador.
Wie man die Völker erzieht, zeigt sich genug und piquant.
Die Gentlemans:
Bibel und Götzen, Patronen und Schnaps verkauft ihr den Heiden,
Heidenmäßig Erfolg hat ja Britanien im Krieg.
Den Nachkommen des Leonidas:
Hellas jagte zurück einst tapferen Schwerts die Barbaren,
Doch der moderne Hellen öffnet dem Scythen den Port.
Gewissen Offizieren:
Ehre besonderer Art habt stets ihr im Lande beansprucht,
Aber beim Juden zum Pfand liegt sie als Spielercaution.
An den Friedrichsruhigen:
Besser als du mit dir selbst, meint sicher mit dir die Natur es,
Die dir aus trütigem Grund eitel Geschwätze verbot.
Alla bella ragazza.
Harmlos scheint der Vesuv, das höllisch vulkanische Sprühloch,
Gegen den fressenden Staat, der das Gesammte verschlingt.
Capitalverbrechen und Capitalistensünden:
Bomben zerplatzten in Kurzweils Tempel, ein schauerlich Schauspiel,
Sterbende, zwanzig der Zahl, füllen mit Klagen die Luft.
Aber zwanzig mal zwanzig, als Opfer der wuchernden Krämer,
Liegen, den Fischen zum Raub, schweigend am Grunde des Meeres.
Tutti quanti:
Pathologisch erscheinet des Friedens verderbliches Siechthum
Doch als chirurgische Hand droht mit dem Messer der Krieg.

Der alt gewordene Zauberlehrling Crispi.

Als er einst an Aetna's Fuß,
Der aus seinem Flammenrachen
Ausspeit glüh'nden Lavaguß
Und die Lüfte macht erkrachen,
Wandelte als junger Mann,
Nahm verwegen zum Exempel
Er den kreißenden Vulkan,
Stürmte wild der Ordnung Tempel.

Längst schon ward er nun zum Greis,
Der auf hoher Staateswarte
Zirkelt an der Ordnung Kreis,
Trägt der Staatsgewalt Standarte.
Doch auf seinem Vätergrund
Wird der wilden Aufruhrgeister,
Die da rief des Jünglings Mund,
Er nun selber nicht mehr Meister.

Gegen Anarchistenattentate
hat Oesterreich das einzig wirksame Mittel angewendet, indem es ein Dynamitmonopol geschaffen und damit auch das Alleinrecht erworben hat, Häuser und Leute in die Luft zu sprengen."

Der deutsche Verein „Bund der Landwirthe" ist bald schwarz bald roth, kurz, er nimmt immer die politische Färbung an, welche ihm seine Interessen vorschreiben.

Sollte man ihm da nicht lieber „Verein bunter Landwirthe nennen?

Bismarck, Caprivi und die Agrarier.

(Alte Fabel.)

Ein „Bauer", der, nachdem er Sekt und Austern
Geschlürft, ein Schläfchen unter'm Baume machte,
Den man so stolz die deutsche Eiche nennt,
Erwachte jäh, als plötzlich von dem Baume
Ihm die Caprivi-Eichel auf die Nase
Herabfiel. „O wie günstig!" rief er aus,
„Daß auf dem Baume nur Caprivi-Eicheln,
„Nicht Bismarck-Donnerwetter-Kürbis' wachsen."